



Patrick
Bowien

*Gay*nau richtig!

Identitätsfindung
in der männlichen
Homosexualität

Tectum

Patrick Bowien

Gaynau richtig! Identitätsfindung in der männlichen Homosexualität

Umschlagabbildung: Fotografie des Autors

© Tectum Verlag Marburg, 2011

ISBN 978-3-8288-5347-8

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-2592-5 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

In Gedenken an Cindy (1998–2009)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Einleitung	9
2 Erklärung der Begriffe	13
2.1 Identität	13
2.2 Homosexualität	17
3 Allgemeines Wissen über Homosexualität	19
3.1 Entstehung und Deutung von Homosexualität	19
3.2 Die Geschichte der Homosexualität	24
3.2.1 Antike (Griechenland)	24
3.2.2 Das Mittelalter	26
3.2.3 Der Nationalsozialismus in Deutschland	29
3.3 Homosexualität in verschiedenen Teilen der Welt	32
3.3.1 Westliche Welt	32
3.3.2 Islamische Regionen	34
3.3.3 Asiatische Länder	37
4 Öffentlichkeit und Recht	41
4.1 Schwulenbewegung und -politik in der westlichen Welt	41
4.2 Homo-Ehe – Das Lebenspartnerschaftsgesetz LPartG	48
4.3 Einfluss der Kirche auf das Verständnis Homosexueller in der Westlichen Welt	51
4.4 HIV und AIDS: Gravierende Einschnitte	54
5 Selbstfindung	61
5.1 Homosexuelle Neigungen entdecken, verstehen und akzeptieren	61
5.2 Vertieftes Coming-out	73

5.3 Pädagogische und psychologische Ansätze in der Praxis	78
5.4 Interviews	88
5.4.1 Gottfried	89
5.4.2 Rainer	98
5.4.3 Sascha	103
6 Nachwort	113
Literaturverzeichnis	115
Zeitschriften und Broschüren	119
Internet-Links	120

Vorwort

In diesem Buch soll der langwierige Prozess der Selbstfindung in der Homosexualität aufgezeigt werden. Bestimmte Rahmenbedingungen und allgemeine Fakten zur Homosexualität werden dargestellt und durch Interviews ein typischer Verlauf der Entwicklung beschrieben.

Jede Identitätsfindung ist ein schwieriger, oft schmerzhafter Prozess. Innerhalb der Homosexualität ist er noch komplexer, denn die Betroffenen müssen sich als Minderheit in einer heterosexuellen, oft als ablehnend erfahrenen Umwelt immer wieder neu erklären und auseinandersetzen.

Dieses Buch zu schreiben war eine persönliche Herausforderung. Neben Stress und Verzweiflung brachte es mir jedoch auch Lernen über die Identitätsfindung in der Homosexualität und über das professionelle zielgerichtete Schreiben eines Buches.

Ohne Unterstützung wäre dies nicht möglich gewesen.

Daher möchte ich dem Verlag für die Veröffentlichung des Buches danken, Marita Freifrau von Wilmowsky für ihr Lektorat, vor allem aber meinen Freunden und meiner Familie, die, ohne aktiv an der Entstehung beteiligt zu sein, mich zum Durchhalten motivierten.

Patrick Bowien, Januar 2011

1 Einleitung

Das Formen und Bilden einer Identität ist in der Heterosexualität ein bedeutender, wie umfassend erforschter, Abschnitt der Adoleszenz.¹ Wenngleich auch in der heterosexuellen Entwicklung dieser Prozess sehr komplex ist, ist er innerhalb der Heterosexualität ein normaler Vorgang, der ab einem bestimmten Alter erwartet wird. Nur mit Hilfe dieses Prozesses ist es möglich, ein eigenständiges und selbstständiges *Ich* zu formen und sich seiner Außenwelt authentisch zu zeigen.

Doch wie ist das in der Homosexualität? Wann beginnen schwule Männer eine "homosexuelle Identität" zu entwickeln? Entwickelt überhaupt jeder Mensch, der auch gleichgeschlechtliche Erfahrungen, sowohl innerhalb seines Gefühlslebens wie auch innerhalb seiner Sexualität, sammelt oder gesammelt hat, eine homosexuelle Identität? Im Rahmen des vorliegenden Buches werde ich den Selbstfindungsprozess innerhalb der männlichen Homosexualität zu verstehen und zu erläutern versuchen.

Um die theoretischen Grundlagen dieses Themas zu verdeutlichen, werde ich zunächst die Begriffe *Identität* sowie *Homosexualität* darstellen und erklären. Ich erachte es für ebenso wichtig als einen weiteren in das Thema einleitenden Punkt, einen allgemeinen Wissensstand über Homosexualität zu vermitteln. Im dritten Kapitel wird der aktuelle Forschungsstand der Entstehung von Homosexualität dargestellt.

Des Weiteren werden in einem geschichtlichen Teil die Entstehung und der Stellenwert der Homosexualität in verschiedenen Epochen und Kulturen gezeigt. Im Anschluss daran wird, um das Bild zu vervollständigen, dem Leser dieses Buches ein geographischer Überblick geboten, und somit der derzeitige Umgang mit Homosexualität in den verschiedenen Teilen der Welt veranschaulicht: Denn das heutige Ansehen der verschiedenen Sexualitäten und der Umgang mit ihnen sind stark von dem geschichtlichen Selbstverständnis der einzelnen Völker abhängig.

Auch die öffentliche Diskussion, das öffentliche Ansehen, sowie die Rechte von Homosexuellen haben eine entscheidende Bedeutung, wenn ein nach Zugehörigkeit suchender Mensch seine Identität entwickeln und ebenso in der Öffentlichkeit vertreten will. Daher werde

¹ Vgl. Köllner, E. (1994): *Schwul und selbstbewusst*. Münster, S. 85f

ich mich im dritten Teil dieses Buches eingehender mit dem öffentlichen Leben innerhalb der Homosexualität beschäftigen. Ich werde die Schwulenbewegung der letzten Jahre und die wichtigsten Entwicklungen des Lebenspartnerschaftsgesetzes näher beleuchten. Auch den Einfluss der Kirche und den erschreckenden Rückschlag durch das Aufkommen der HIV- und AIDS-Erkrankungen Anfang der 80er Jahre, die zu Beginn überwiegend in der schwulen Szene auftauchten, werde ich darlegen.

Das spezifische Thema dieses Werkes ist die Identitätsfindung in der Homosexualität. Darauf liegt im Hauptteil der Schwerpunkt meiner Recherchen. In diesem Teil werde ich auf die Selbstfindung von Homosexuellen und Menschen, die sich als homosexuell bezeichnen, oder auch von Menschen, die sich selbst nicht als homosexuell bezeichnen, aber von der Gesellschaft in dieses Korsett gezwängt werden, eingehen. Es soll analysiert werden, wie ein Mensch homosexuelle Neigungen entdeckt, wie er in den verschiedenen Prozessen seiner Entwicklung mit ihnen umgeht, wie er sie zu verstehen lernt und schließlich akzeptiert. Dies alles ist bereits ein Teil des Coming-out-Prozesses.

Dennoch werde ich anschließend genauer auf das vertiefte Selbstbewusstsein, also den Abschnitt, in dem ein homosexueller Mensch nach seinem Coming-out den Grad an Reife erlangt, die er benötigt, um sein wahres *Ich* zu sehen und erwachsen und verantwortungsvoll leben zu können, eingehen. Das Coming-out ist das deutliche Beziehen eines von der Außenwelt unumstößlichen Standpunktes in der Öffentlichkeit, jedoch sind eine längere Entwicklung und das Durchlaufen verschiedener Phasen notwendig, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen.²

Anschließend werde ich verschiedene Ansätze der pädagogischen und psychologischen Praxis darstellen und aufzeigen, dass homosexuelle Männer in Phasen der Selbstfindung andere Unterstützung durch Beratung und Therapie benötigen als heterosexuelle Menschen.

Um die dargestellten Ergebnisse zu illustrieren, werde ich in einem abschließenden Teil drei schwule Männer, die in völlig unterschiedlichen Situationen und unter verschiedenen Voraussetzungen und äußeren Umständen ihre Selbstfindungsprozesse durchlaufen mussten oder müssen, befragen. Diese Befragungen werde ich in Interviewform nach

² Vgl. Köllner, E. (1994): Schwul und selbstbewusst. Münster, S. 85f

personenzentrierten Ansätzen gestalten. Ich werde nur begrenzt ausgewählte Fragen stellen und das Gespräch nur im Ausnahmefall, wie beispielsweise bei zu großen Abschweifungen, zu den wesentlichen Punkten in diesem Buch lenken. Weitestgehend werde ich versuchen, meine Gesprächspartner in ihrer persönlichen Art der Schilderung nicht, oder so wenig wie möglich, zu beeinflussen. So erhoffe ich mir den größtmöglichen Nutzen für mein Buch aus diesen Gesprächen zu ziehen.

Meine Untersuchungen sollen zeigen, dass der Selbstfindungsprozess innerhalb der Homosexualität eine größere Überwindung darstellt, als es von der Gesellschaft bisher verstanden wurde. Vielleicht gelingt es mir sogar, der heterosexuellen Gesellschaft zu zeigen, dass die Homosexualität zwar mehr als nur sexuelle Unterschiede zur Heterosexualität beinhaltet, dennoch aber nichts ist, was von heterosexuellen Männern oder Frauen als bedrohlich eingestuft werden muss. Möglicherweise kann so ein besseres Verständnis und eine größere Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft etabliert werden, die auch innerhalb der Pädagogik ihren Platz finden und so einen pädagogischen Einfluss auf die Erziehung von sich homo- wie heterosexuell entwickelnden Kindern nehmen könnte. Auf diese Weise wäre in den nächsten Generationen ein besseres Grundverständnis vorhanden, welches die Entwicklung wie die Bildung einer Identität sowohl bei homo- wie auch heterosexuellen Menschen vereinfachen könnte und ein besseres und leichteres Miteinander schaffen würde.

